

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 6: **Wohnsiedlungen = Colonies d'habitation = Housing colonies**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles in Griffnähe...



Die **MENA-LUX-KÜCHENKOMBINATION** bildet eine perfekte Küchen-Einrichtung. Unter der rostfreien Chromstahl-Abdeckung mit 1 oder 2 Becken lassen sich einbauen: elektr. Kochherd, Kühlschrank, Boiler, Schrank mit Tablar oder Schubladen, Tüchli-Aufhängevorrichtung, Arbeitsplatz etc. Die **MENA-LUX-Kombinationen** sind normalisiert und ihr rasches Montagesystem findet allgemein Anerkennung, vor allem aber bei Bau-Fachleuten.

55 | 60 | 90
Breite | Tiefe | Höhe



MENA-LUX ist immer an der Spitze des Fortschrittes. Beweis dafür ist die beachtenswerte Verwirklichung des ersten schweizerischen Elektronen-Haushalt-Kochherdes.



MENA-LUX A.G. MURTEN



Nütze den Raum ESBA-Panorama Wohnraumfenster

Neueste Konstruktion von Wohnraum- und Dachfenstern mit konstanter Entlüftung Ateliers, Bad Treppenhäuser, Garagen, WC Lagerhäuser usw.

Verlangen Sie Prospekte und weitere Auskünfte bei

**Emil Schwertfeger
Basel**

Pfeffingerstr. 82 Telefon 061 / 34 80 57



Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen

Göhner Normen

**die beste
Garantie für Qualität**

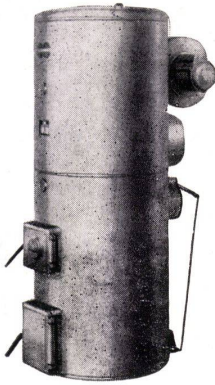
Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051 / 24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St.Gallen, Zug
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben-+Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.

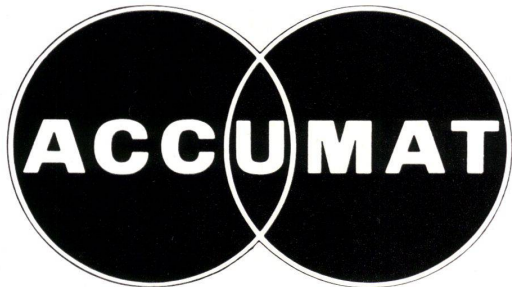
G 1

Der universelle Wärme- Generator für Zentralheizung und Heisswasser



Der ACCUMAT löst aktuelle Probleme für moderne Bauten. Er vereinigt Zentralheizungskessel mit Boiler und ist **universell**, weil er **ohne Umstellung Öl** oder feste Brennstoffe verfeuert. Papier- und Holzabfälle werden bequem beseitigt.

Betriebssicher, sehr wirtschaftlich, fast geräuschlos. Hoher Komfort durch die halb- oder vollautomatischen ACCUMAT-**Sicherheitssteuerungen**.



Accum AG Gossau ZH

Radio
Elektrisch
Telefon

Schibli

FELDEGGSTR. 32 ZÜRICH 8 TEL. 34 66 34

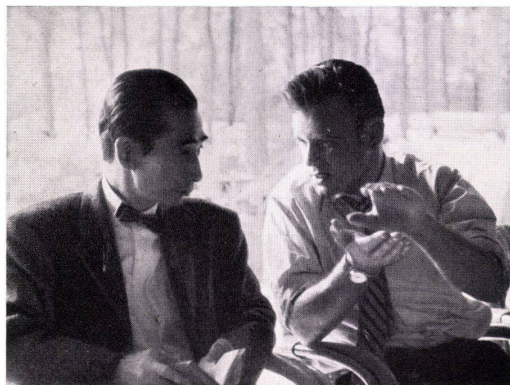
Schwimmdad von Polonyji in Ungarn. Die Wiener Kollegen Dr. Sekler, Freyler und Gruppe 4 zeigten realisierte und geplante Flachbau-siedlungen im Rahmen der von Rainer mit großartigem Elan in Angriff genommenen Stadtplanung. Der Verfasser als Leiter eines Grazer Teams behandelte das Thema «Das Dorf von morgen», das heißt das DorfallsGegenpol und Widerspiegelung der großstädtischen Entwicklung, die Konsequenzen, die bei einer Urbanisierung und Industrialisierung des Landes entstehen. Die ineinander- und übereinandergeschachtelten Reihenhäuser einer sehr reizvollen Siedlung von Coderch und Valls an der spanischen Felsküste warfen Fragen des Nachbarrechts auf (siehe Seite 203). Erskine wies in einer gründlichen Umweltanalyse Skandinaviens nach, wie seine baulichen und städtebaulichen Lösungen entstanden sind. P. und A. Smithson befaßten sich mit dem Problem der Gestaltung der Groß- und Riesenstadt am Beispiel ihres Berlinprojekts, das mit großer Klarheit die Differenzierung des Verkehrs in zwei Ebenen «gestaltet», und an ihren für London entwickelten Vorschlägen, die auf einem triangularen System beruhen.

Das griechisch-französische Team Candilis-Woods-Josic konnte eine städtebauliche Realisierung zur Diskussion stellen: Eine Kleinstadt in Südfrankreich wird zum Standort eines Atomkraftwerks. Dadurch verdoppelt sich seine Bevölkerungszahl. Die neben der alten Stadt errichtete, locker und differenziert angelegte «Neustadt» gehört mit zum Besten, was in Frankreich im sozialen Wohnungsbau geschaffen worden ist. Eine Fülle von Problemen wurde analysiert und bei der Lösung einbezogen: Fragen des Verkehrs und der Erholung, die Angleichung der eingewachsenen halb bäuerlichen Bevölkerung und der zuwandernden Industriearbeiter aus Paris.

Die übrigen französischen und nordafrikanischen Arbeiten standen noch stark unter der suggestiven Auswirkung der Persönlichkeit Le Corbusiers. Man spricht zwar von «Architektur als einem soziologischen Phänomen», aber man baut plastische Gebilde, die eine soziologische Gliederung und Differenzierung kaum erkennen lassen.

Die holländischen Arbeiten bemühen sich wirklich, den gesellschaftlichen Strukturen gerecht zu werden. Die von dem Team Bakema, van den Broeck und Stokla gezeigten Studien über die Gliederung von Nachbarschaften, die von Jahr zu Jahr verbessert wurden, sind in der Tat räumlich plastische Diagramme über eine wissenschaftlich erforschte soziologische Gliederung. Über das «Dogma des rechten Winkels», das in Holland unantastbar zu sein scheint, wurde diskutiert und über die mögliche bessere Anpassung an vorhandene Gegebenheiten, wenn man von ihm abgeht – das bessere Erkennenlassen der Gemeinschaft, wie bei einer Siedlung von Hansen etwa oder bei Projekten von Scharron.

Höhepunkt der Diskussion war ein zweitägiges Rededuell, das durch die Projekte der italienischen Gruppe hervorgerufen wurde. Es begann harmlos wegen eines ausgezeichneten Sozialgebäudes Gardellas für Olivetti. Ein unregelmäßiges Sechseck, das im bewußten Gegensatz zu der neutralen Architektur der Fabrikräume das Umschließende andeutet. Rogers und sein Team demonstrierte dann mit seinem «Torre Velasco» in Mailand den Versuch einer gewissen historischen Angleichung – ebenso das Carlo mit einem Wohnblock in Süditalien. Die Last der Tradition ist in Italien offenbar so stark, daß eine Gruppe von Architekten, die bislang unbekümmert nach den Voraussetzungen unserer Zeit «abstrahierte», Bedenken bekommen hat und den Versuch unternimmt,



Von links
Tange, Grung



Von links
Van Eyck,
Lowett, Erskine